

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 81.

Freitag den 9. Oktober

1863.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halb-jährlich 45 kr. — Einrückungsgeld: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nagold. Diejenigen Gemeinderäthe, welche die im Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und in dem Normal-Erlaß vom 16/17. März 1853 vorgeschriebene Prüfung der Brand-Versicherungs-Anschläge im Feuerversicherungsbuch noch nicht vorgenommen haben, werden aufgefordert, dieselbe nunmehr vorzunehmen und über das Ergebnis auf den 15. Oktober hieher Bericht zu erstatten.

Den 5. Oktober 1863.

K. Oberamt. Bölg.

Nagold.

Nach Erfüllung der verfassungsmäßigen Bestimmungen sind ausgewandert:

Nach Amerika:

Anna Maria und Ebr. Gottlieb Schnaidt von Altenstaig Stadt,

Jm. Gottlob Dengler von Wildberg, Job. Fr. und Christian Graf von Nagold.

Zu die Schweiz:

Christiane Essig von Nagold.

Nach Preußen:

Jacobine Helene Awiens und deren unehelicher Sohn von Wildberg.

Nach Baden:

Gottliebine Walz von Oberschwandorf, J. M. Walz von Walddorf,

Emilene Stierzer und Kind von Nagold.

Nach Oesterreich:

Adelheid Seeger von Wildberg. Ins Großherzogthum Hessen.

J. Katharine Tafel von Nagold. Den 3. Oktober 1863.

K. Oberamt. Bölg.

Gerichtsnotariatsbezirk Nagold. Ungefallene Theilungen.

Zu Nagold:

Wilhelm Schmid, Küfer.

Emmingen:

Georg Friedrich Köble's Weib.

Gaiterbach:

Job. Georg Zeiler, Kübler,

Katharina Elisabetha Renz, ledig,

Hafner Braun's Ehefrau.

Oberschwandorf:

Andreas Rau's Ehefrau,

Christian Walz, alt Schultzeiß.

Oberthalheim:

Michael Klink, ledig.

Unterthalheim:

Silvester Müller's Ehefrau.

Etwaige Forderungen an diese Personen sind alsbald anzuzeigen bei den betreffenden Theilungsbehörden.

Emmingen.

Oberamt Nagold.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf hiesiger Mar-

kung wird am

Mittwoch den 14. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus auf die Zeit bis 1. Juli 1866 verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Schultzeißamt. Junger.

Nagold.

Geld auszuleihen.

Die hiesige Stiftungspflege hat soaleich 250—300 fl. und 150 fl. auszuleihen.

Stiftungspfleger Gauß.

Privat-ekanntmachungen.

31^a Oberjettingen, Oberamts Herrenberg.

Verkauf der Schildwirthschaft zum Adler,

nebst Drauhans, Schener, Wasch- und Bachhaus, Schweinstall, nebst den zwei Wurz- und Grasgärten.

Die Erben des kürzlich verstorbenen Adlerswirths Fortenbacher von hier verkaufen aus freier Hand im Wege öffentlichen Aufsteigs am

Mittwoch den 28. Okt. 1863,

Nachmittags 1 Uhr,

die an der Staatsstraße gelegenen Adlerswirthschaftsgebäulichkeiten mit zwei darunter befindlichen gewölbten Kellern, einem besonders stehenden Bierhaus, sowie auch Schener, Wasch- und Badlücke, nebst Schweinstall, und zwei Wurz- und Grasgärten unter annehmbaren Bedingungen.

Auswärtige Käufer haben sich mit Prädikats- u. Vermögenszeugnissen zu versehen.

Von obigem Kauf kann jeden Tag Einsicht genommen werden.

21^a Nagold.

Empfehlung.

Für herankommende Winterfaison besitze ich nun ein großes Lager von Filzshuhen, wovon ich namentlich gewöhnliche und feine Herren- & Damenschuhe mit Filz- und Leder- sohlen, Damenschuhe mit Filzfutter und Lederbesatz, Damenschuhe mit Doppel-

sohlen, Plüschpantoffeln und Kinderschuhe mit Filzfutter zc. in schöner, dauerhafter

Baare zu den billigsten Preisen erlassen kann, und erlaube ich mir hierauf die Besucher des nächsten hiesigen Marktes besonders aufmerksam zu machen.

Aug. Reichert.

21^a Nagold. Doppelt raffiniertes

Erdöl

und bestes

Schieferöl

empfehle Albert Gayler

21^a Nagold. Gold- und Silberwaaren-

Empfehlung.

Wegen Abzugs des Hrn. Goldarbeiters Filipek habe ich sein sämmtliches Waarenlager, bestehend in Gold- und Silberwaaren aller Art, übernommen. Um nun einen möglichst starken Absatz zu erzielen, verkaufe ich zu außergewöhnlich billigen Preisen; auch kaufe ich altes Gold und Silber und nehme es zu den höchsten Preisen im Tausche an.

Wilhelm Knodel, Uhrmacher.

21^a Nagold. Vier- und ein halbrocentige Obligationen des Spar- & Kredit-Vereins in Ulm zum Emissionspreise von 101 vermittelt und empfiehlt sich

Altenstaig, den 22. Sept. 1863. Julius Huber.

Altenstaig.

Unterzeichneter empfiehlt verkupferten

Federndraht,

insbesondere für Sattler, sowie besten

Traubenzucker

zu geneigter Abnahme billigt. C. D. Beerle.

21^a Altenstaig. Arbeiter-Gesuch.

Zwei tüchtige Schuhmachersgefallen finden dauernde Arbeit bei

Gottlieb Beuerle.

Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Die pr. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin übernimmt zu möglichst billig gestellten festen Prämien ohne Nachzahlungs-Verbindlichkeit Versicherungen auf fast alle verbrennbaren Gegenstände und leistet vollen Ersatz für alle Schäden, welche durch Brand oder Blitzschlag hervorgerufen werden, sowie auch für diejenigen Verluste, welche bei einem Brande durch Beschädigen beim Ausräumen oder durch Entwenden entstehen.

Ihr Grundkapital beträgt:

Fünf Millionen 250,000 Gulden.

Ende 1862 betragen die Gesamt-Einnahme von . . . fl. **980,543.**

" " " " Jahres-Einnahmen . . . fl. **2,932,000.**

" " " " laufende Versicherungen fl. **773,931,000.**

Für Schäden sind 1862 bezahlt worden . . . fl. **701,293.**

Hienach bietet diese Gesellschaft ihren Versicherten eine vorzügliche Garantie, und wird fortfahren, die sie betreffenden Schäden auf coulaute und liberale Weise zu erledigen.

Versicherungs-Abschlüsse werden vermittelt, und jede weitere Auskunft gerne ertheilt durch die Bezirks-Agenten:

W. Kaiser, Wundarzt in Altenstaig,
Schullehrer **Besch** in Sulz bei Wildberg,
Güterbuchskommissär **Hinderer** in Nagold.

31*

Nagold.

Empfehlung.

Bei herannahender größerer Verbrauchszeit erlaube ich mir, auf mein frisch sortirtes Waarenlager aufmerksam zu machen, bestehend in Poil de chèvre, Lama, Napolitaine, Anell, faconirte und geblumte Orleans, Doppel-Küstre, Wips, Filhs, glatt und faconirten Chibet, grau halbwoollene Unterröcke mit Bordüren, Foulards, Levantin-Bücher, baumwoollene, halb- und ganz wollene Franzenhalstücher, Shawls, Baumwoollbücher, Hosenzug, Manchester, Unterhosen u., und empfehle solches unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung.

Fried. Stöckinger.

Rairig'sche Waldwollenwaaren,

allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden empfohlen.

Von denselben halte stets Lager und empfehle besonders Unterjacken, Unterhosen, Einlegsohlen, Waldwollöl, Waldwollwatt und Waldwollspiritus.

Gottlob Knodel.

Zeugniß.

Mein Bruder bekam einen solchen Gichtanfall an der rechten Schulter, daß er den Arm gar nicht bewegen konnte. Auf Anrathen des Hrn. Dr. Adolph Seifert gebrauchte er die Waldwollwatte mit Del. Nach 8 Stunden erschien eine Blase in der Größe eines Hühnereies, und der Schmerz war weg, der Arm geheilt. Da ich seit vielen Jahren an bestigen rheumatischen Schmerzen an beiden Schenkeln litt, die selbst mehrmals gebrauchte Bäder an Kurorten nicht gehoben hatten, so gebrauchte ich bei erneutem Anfall diese Waldwollwatte mit dem Del, und in drei Stunden war nach bestigem Brennen der Schmerz vorüber. Seit dieser Zeit hatte ich keinen Anfall mehr.

Pfarrre Schaboglück in Böhmen.

Augustin Münnich, Pfarrer.

Emmingen,
Oberamts Nagold.
Dankfagung.



Für die zahlreiche, ehrende Begleitung von hier und auswärts zu der letzten Ruhestätte meines lieben seligen Vaters sage ich hiemit meinen herzlichsten Dank.

Jakob Dengler.

21* Altenstaig.

Feier des 18. Oktobers.

Zur Theilnahme am feierlichen Kirchgang, der zum Gedächtniß der Völkerschlacht bei Leipzig hier veranstaltet wird, werden die Veteranen des Altenstaiger Veteranenvereins aufs freundlichste eingeladen mit der Bemerkung, daß für ihre Verköstigung Sorge getragen ist.

Das Festcomité.

Sorb.
Ellen- und Spezerei-Waaren-
Empfehlung.

Nachdem ich meinen Sitz von Oberthalbeim hieher verlegt habe, erlaube ich mir, solches dem verehrlichen Publikum anzuzeigen und bitte auch hier um recht zahlreichen Zuspruch, wobei prompte Bedienung stets mein Bestreben sein wird.

Brigitta Zink, Kaufmännin.

21* Altenstaig.

Bei dem Unterzeichneten sind

100 fl.

Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 pCt. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Alt Gottlieb Ettwein.

Nagold.

Auf die nächsten Kirchweihstage ist noch eine Rußel vakant. Näheres in der Redaktion d. Bl.



Soeben ist erschienen
und bei G. Kupfer und
Ch. Heisterich in Stutt-
gart sowie bei allen Buch-
händlern in Lande zu haben:

Der
Volksbote
aus
Württemberg.

Illustrirter
Kalender
für Stadt und Land
auf das
Jahr 1864.
Preis 6 kr.

Die ungemein günstige Aufnahme, dessen sich der „Volksbote aus Württemberg“ von Jahr zu Jahr mehr erfreut, veranlaßt den Herausgeber, nicht nur 20 schöne Illustrationen in diesem Jahre zu geben, sondern auch noch eine Prämien-Verloosung im Betrage von 150 fl. damit zu verbinden. Auf der letzten Seite jedes Kalenders ist ein Prämienchein und spielt die darauf befindliche No. mit. Somit hat jeder Käufer des Kalenders Aussicht auf einen Gewinn. Die Ziehung findet am 30. März 1864 statt. Die Namen der Gewinner werden im Volksboten für 1865 veröffentlicht werden.

21* Ebershardt,
Oberamts Nagold.

Bei dem Unterzeichneten liegen

150 fl.

Pflegschaftsgeld zu 4 pCt. zum Ausleihen parat.

Pfleger

Ja. Joh. Georg Weid.

Nagold.

Unterzeichneter hat gegen gesetzliche Sicherheit

200 fl.

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Friedrich Schweikle.

Altenstaig.

Filz- & Guttapercha-
sohlen, sowie alle Sorten Haarbürsten, Zahnbürsten, Taschenkämme und Bürsten, runde Kopfkämme für Mädchen, sowie Festschämme von Kautschoul.

Ferner Tischbestecke, alle Sorten Löffel in Britannia-Metall und Neussilber, Vorlegelöffel, das Neueste in Portemonnaies billig, Photographie-Albuns, Schreibmappen, Knaben- und Damengürtel.

Glas- und Porzellan-Waaren
zu äußerst billigen Preisen bei
Julius Huber.

21* Liebenzell,

Oberamts Calw.

Spinner-Gesuch.

Für Handspinnwagen suche ich tüchtige Spinner und sichere dauernde Beschäftigung und guten Lohn zu. Der Eintritt kann so gleich geschehen in der Wollspinnerei von Wilhelm Neuner, jun.

21^a

Emmingen,
Oberamts Nagold.
Bis Martini können

400 fl.

Pflegschaftsgeld zu 4 $\frac{1}{2}$ pCt. auf gute
Bürgschaft ausgeliehen werden.
Pfleger Wagner Niethammer.

Altenstaig.

Guten Heis à 7 $\frac{1}{2}$ und 8 fr. per
Pfund bei Julius Huber.

21^a Nagold.

Gelbe Wagenschmiere, per Pfund
18 fr. bei Seiler Leyerle.

Theater in Nagold.

Montag den 12. Oktober
im Gasthaus zum Baldhorn:

Die Regimentstochter.

Baudeville in 3 Akten.

Eggs - Ueinigheiten.

Stuttgart, 5. Okt. Heute beschlossen die bürgerlichen Collegien, sich an der Feier des 18. Oktober in Leipzig zu betheiligen durch Absendung einer Deputation in der Person des Hrn. Stadtschultheißen Sic und Buchhändlers Engelhorn, Mitglied des Bürgerausschusses.

Vor dem Schwurgerichte in Rottweil wurde am 30. Sept. nur Ein Fall verhandelt. Der 67jährige schlecht prädicirte Tagelöhner Fr. Jos. Liebermann von Altstadt-Rottweil hatte aus Zinn falsche Franken- und halbe Guldenstücke in Gipsformen gegossen und einige derselben ausgegeben und auszugeben versucht. Er wurde wegen Falschmünzens zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Kirchheim. Von den 100 Sperlingen, die ein spekulativer Kopf nach Melbourne in Australien spedirte, weil es dort keine gibt, ist nur ein einziger frisch und gesund angekommen, die übrigen sind den Reisetrapazen unterlegen. Er wurde für 3 Thlr. 20 Sgr. verkauft. Für ein paar Amseln zahlte man dort 23 Thlr., für einen Kanarienvogel 12 Thlr.

Wie die „Bad. Landeszeitung“ mittheilt, wären die Grundzüge zu dem bereits von Seiten des Kriegspräsidenten im Laufe der letzten Landtagsperiode in Aussicht gestellten Gesetzesentwurf über eine allgemeine Wehrpflicht endgiltig festgestellt, und es ist sonach beim Beginne des Jrau in nächster Zeit zu eröffnenden neuen Landtages die Vorlage des Entwurfs zu erwarten. Wie man hört, würde durch diese neue Einrichtung, wenn sie Gesetzeskraft erlangte, ein kleiner Mehraufwand entstehen, der aber durch gleichzeitliche Vertheilung der Wehrpflicht eine volle Ausgleichung erzielte. Die Loosziehung fiel ganz hinweg und was bei der Musterung als tauglich befunden würde, hätte sich der allgemeinen Wehrpflicht, natürlich nach festgezogenen Grenzen, zu unterwerfen.

In Frankfurt hat eine Protestanten-Versammlung getagt, an der etwa 150 Männer bekannnten Namens Antheil genommen haben. Es galt, einen neuen Verein zu gründen, der nach den angenommenen Statuten folgende Zwecke hat: 1) Ausbau der deutschen evangelischen Kirche auf Grundlage des Gemeindeprinzips und Anbahnung einer organischen Verbindung der einzelnen Landeskirchen, 2) Wahrung der Rechte, Ehre, Freiheit und Selbstständigkeit des Protestantismus, 3) Bekämpfung des unprotestantischen hierarchischen Wesens und Förderung christlicher Duldung, 4) Anregung und Förderung christlicher Unternehmungen. — Die nächste Versammlung wird in Eisenach sein.

Mainz, 5. Okt. Der hiesige Arbeiterbildungsverein hatte in einer Generalversammlung beschlossen, den Todestag von Robert Blum festlich zu begehen; am 3. d. gelangte jedoch ein Reskript des großh. Kreisamtes an den Vorstand des Vereins, welches die Feier jenes Tages untersagt. (S. M.)

Um einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, hat der Magistrat zu Gernsheim (Hessen-Darmstadt) beschlossen, ein Kloster zu errichten. Von der Gründung einer Realschule wurde dagegen billig abgesehen.

Die Kurhessen dürfen mit allerhöchster Erlaubniß die schwarz-roth-goldenen Farben und Abzeichen wieder tragen; denn ein Reskript des Ministers d. J. erklärt, sie hätten ihren revolutionären Charakter verloren.

Gotha, 2. Okt. Die hiesige Lokalpresse erklärt sich gegen die Militärkonvention, die in keiner Weise dem Lande Nutzen bringe, dagegen aber durch die mangelhafte Ernährung der Soldaten zu häufigen Klagen Veranlassung gebe.

Berlin, 2. Okt. Der Staatsanzeiger bringt einen Erlaß des Ministers des Innern, wonach die Wahlmännerwahlen am 20. Okt., die Abgeordnetenwahlen am 28. Okt. stattfinden.

Berlin, 5. Okt. Der hiesige Magistrat hat im Einver-

ständnisse mit den Stadtverordneten beschlossen, im schriftlichen Verkehr sich aller Titulaturen und überflüssigen Prädikate zu enthalten und auch die städtischen Beamten und Kommissionen zu ermahnen, in dem Schriftwechsel diesem Vorgange zu folgen.

Berlin, 5. Okt. Das neuerdings von Gustav Struve herausgegebene Buch „Diesseits und Jenseits des Oceans“ ist polizeilich mit Beschlagnahme belegt worden.

Berlin, 7. Okt. Nach einem Berl. Privatbrief vom 5. Okt. aus St. Petersburg hat der italienische Gesandte Repoli am 3. Okt. mit der russischen Regierung einen Handelsvertrag abgeschlossen, welcher Italien den meistbegünstigten Nationen gleichstellt, und namentlich den Handel und die Notirung italienischer Staatspapiere, sowie Privattaktien mit Zinsgarantie der Regierung an den russischen Börsen gestattet. (S. M.)

Minister Rechberg's Zeitung in Wien sagt bezüglich der gegen Länemarck beschlossenen Bundes-Exekution etwas dunkel und räthselhaft: „Alle Ausstreunungen, Einschüchterungsversuche und Drohungen, woher sie immer kommen mögen, werden nicht verhindern, daß nach Maßgabe und innerhalb der Grenzen des Bundesrechts die über ein Bundesglied rechtskräftig verhängte Maßregel zur Ausführung gelange. An diesem vollen Ernst der Sachlage zu zweifeln, ist kein Grund vorhanden; aber den deutschen Bund kann dafür, daß dem Rechte sein Lauf gelassen wird, ebenso wenig eine Verantwortlichkeit treffen, als für die etwaigen Folgen des äußersten Schrittes, den zu thun er genöthigt ist.“

Wien, 3. Okt. Ungarn wird zur Linderung seines Nothstandes aus den Mitteln der Gesamtmonarchie die wahrhaft großartige Aushilfe von 30 Millionen Gulden erhalten. Die Bewilligung dazu muß natürlich von dem Wiener Reichsrath ausgesprochen werden. Das wäre die beste Gelegenheit, um den Ungarn die Unzulänglichkeit ihrer Landeskräfte, den Vortheil ihrer Zusammengehörigkeit mit den übrigen östreichischen Provinzen zu einem großen Reichsganzen und die hinfällige Natur der magyarischen Großmachtsträume praktisch zu erweisen. Allein diese Gelegenheit wird nicht nur nicht benützt werden, sondern es ist Gefahr vorhanden, daß die Männer, denen die Leitung der ungarischen Staatsgeschäfte anvertraut ist, die Sache für ihre Sonderpolitik ausbeuten. (R. C.)

Prag. Der Fürst Taxis, einer der eifrigsten böhmischen Patrioten (der neulich bei dem Greger zu Ehren veranstalteten Bankett den ihn charakterisirenden Ausdruck that: „ein Stück sei bei allem Unglück Böhmen aus der Niederlage am weißen Berge erwachsen, es habe dort seinen Adel verloren, der damals zwar patriotisch gesinnt gewesen, heut' aber wohl eben so feudal wie in andern Ländern sein werde“) ward wegen eines sogenannten Preßvergehens verurtheilt, weil man den demokratischen Fürsten verurtheilen wollte, um ihm dadurch die Fähigkeit zur Landtagswahl und zur Präsidentschaft landwirthschaftlicher Vereine zu rauben. Kürzlich sagte der Kaiser über ihn in Hofkreisen: „Ich habe unter meinem Adel nur einen Fürsten, der Doctor juris ist, und der hält es mit Gassenbuben.“ (Taxis hält es mit den Demokraten, welche also nach der Auffassung Sr. Apostolischen Majestät Gassenbuben sind.) Als nun Taxis verurtheilt wurde, bat sein Bruder, welcher Obersthofmeister bei der Kaiserin Elisabeth ist, um seine Begnadigung: „nicht sowohl seines Bruders wegen“, als vielmehr im Interesse des Namens Taxis, der wohl noch in keinem Kerker verzeichnet steht. Allein der Kaiser wies den Bruder Obersthofmeister ab. (Schw. B.)

„An S. Majestät den König der Schweiz“ ist vom Minister des Auswärtigen in Mexiko die amtliche Nachricht ergangen, daß Erzherzog Max zum Kaiser gewählt sei.

Kopenhagen, 4. Okt. Aus guter Quelle wird versichert, das dänisch-schwedische Abkommen verpflichte Schweden zur Stellung von Hilfstruppen gegen jeden die Eider überschreitenden

den Feind, ohne daß die Hilfe an Bedingungen bezüglich des Anlasses der Intervention geknüpft wäre.

London, 4. Okt. Gestern ist hier die offizielle Nachricht eingetroffen, daß Oesterreich den englischen Vorschlag, Rußland seines Reichstitels auf Polen verlustig zu erklären, definitiv abgelehnt hat.

Korfu, 5. Okt. Das jonische Parlament hat heute die Annexion an Griechenland mit Dank angenommen.

Von der polnischen Grenze kommt die Nachricht, daß Rußland 50,000 Mann frischer Truppen nach Polen wirft und jedes Städtchen den Winter hindurch eine Besatzung erhält.

Von den Annehmlichkeiten in Polen mag die neueste Proklamation der geheimen Regierung Zeugnis geben. „Wir kämpfen, sagt sie, gegen den gefährlichsten Terrorismus, den thierischen: wir werden dem Terrorismus — Terrorismus entgegensetzen! Rußland hat auf jedes Verlangen Kerker, Sibirien und Knuten; wir haben das alles nicht: daher Tod für jedes Vergehen! Der geringste Ungehorsam gegen die Befehle der Regierung wird mit dem Tode bestraft werden. Also habt Acht, Bürger!“ — Auf fünf öffentlichen Plätzen hat General Berg in einer Stunde polnische Gefangene hinrichten lassen, gegen mehrere lag nur Verdacht, keinerlei Beweis vor. An der geheimen Regierung sollen namentlich Frauen theilhaftig sein. Der Sohn eines russischen Gensdarmier-Obersten war es, der seit einem halben Jahre der polnischen Regierung die russischen Maßregeln in dem Augenblicke verrieth, da sie gefaßt waren.

Newyork, 24. Sept. Ein erfolgloser Rebellenangriff auf den nach Chattanooga abgehenden General Thomas. — Rosenkranz telegraphirte am 23. Sept., daß es unmöglich sei, ihn aus seiner Stellung hinauszumerfen. Ein Theil der Armee des Generals Meade überschritt den Rapidan, die Cavallerie rückte vor bis Drang court house, ohne den Feind anzutreffen, der wahrscheinlich bei Jordansville steht, wo eine Schlacht erwartet wird. — Charleston, 22. Sept. Aktive Fortsetzung der unionistischen Operationen, das Rebellenfeuer antwortet ununterbrochen.

(I. d. N. 3)

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika praktizieren gegenwärtig 263 weibliche Aerzte, die sämmtlich ihre Vorkurse an den Universitäten erhalten haben.

Allerlei.

— Aus dem Thierleben der Alpenwelt erzählt die Neue Bündner Zeitung folgende tragische Scene: Ein Churer Viehhändler hatte zwei Kühe von besonderer Schönheit und großem Milchreichtum. Beide gelangten in den letzten Jahren zur Ehre, als Heerkub dem stattlichen Zug der Heerde bei der Alpfahrt und bei der Niederrfahrt von der Aly voranzuschreiten. Bei der letzten Alpenladung wurde die Ehre der jüngeren zu Theil. Das verdros die andere und sie konnte die vermeintliche Kränkung nicht verwinden; bis zur neulichen Waiensäßfahrt fand sie aber keine Gelegenheit, ihrer Rachelust freien Lauf zu lassen. Im Waiensäß erhielten die beiden Kühe ihren Stand nebeneinander. Jüngst in einer Nacht vernahmen nun die Sennen Lärm im Stalle, Gestampfe, Brüllen der Kühe u. s. w. Als sie nun, freilich zu spät, nachsahen, erblickten sie die Kuh, welche zuletzt Heerkub gewesen, jämmerlich zugerichtet, mit zerstoßenem Leib, die Füße auf der Unterschacht, und die andere Kuh, die sich frei zu machen gewußt, noch immer ihre blinde Wuth an dem Leichnam ihrer Nebenbuhlerin auslassend. Dergleichen Beispiele von Rache wegen gekränkten Ehrgefühls sind zwar unter unsern „feiner gebildeten“ Kühen nichts Seltenes, indessen verdient das Beispiel doch Erwähnung.

— (Eine Gänsehirtin mit Krinoline.) Die Bauern von Untereisenheim (Baiern) sehen oft die Straßen ihres Dorfes durch Krinolinen dermaßen eingeengt, daß sie mit ihren Wagen und Pflügen kaum durchzukommen vermögen. In ihrem Aerger darüber erfannen sie eine Rache ganz eigener Art. Sie beschloßen nämlich, ihrer Gänsehirtin, einer uralten Bettelstrolach, einen modernen Damenanzug zu kaufen und sie darin täglich, versehen mit Sonnenschirm und Horn, die Gänse austreiben zu lassen. Wie beschloßen, so ausgeführt, und die Gänsehirtin von Untereisenheim darf sich jeder Krinolindame an die Seite stellen, ohne fürchten zu müssen, verdeckt zu werden.

— Auch ein Musiklehrer. — (Aus dem deutschen Anzeiger in Freeport, Illinois.) J. D. Boos, deutscher Musiklehrer, ertheilt gründlichen Unterricht auf der Violine, Guitare, im Gesang zu billigen Preisen. — Derselbe besorgt auch das Schleifen von Messern und Scheeren sehr gut, prompt und billig.

— Eine Pariser Dame, welche seit 5 Jahren taub gewesen war, wurde vor Kurzem auf dem Boulevard des Tempels von einem großen Hunde angefallen, der an ihr heraussprang und ihr die Vorderfüße auf die Brust setzte, ohne sie jedoch zu beißen. Die Dame erschrock, obgleich ihr nichts geschah, doch dergestalt, daß sie ohnmächtig zu Boden fiel. Als sie wieder zur Besinnung kam, hörte sie Alles vollkommen, was um sie vorging, und bemerkte mit freudiger Verwunderung, daß ihre Taubheit gänzlich verschwunden war.

— Prof. Dr. Robert Prutz in Stuttgart hat für das bevorstehende Jubelfest der Schlacht bei Leipzig ein Lied verfaßt, das er zu beliebiger Benutzung freistellt. Wir theilen dasselbe nachstehend mit:

Lied, zu singen bei der fünfzigjährigen Jubelfeier der Schlacht bei Leipzig, 18. Oktober 1863. (Nach beliebiger Melodie, z. B. „Herr, straf mich nicht in deinem Zorn, oder einer bekannten Melodie geistlicher Färbung.)

Der unsrer Feinde List und Spott Einst ließ zu Schanden werden, Noch lebt der alte treue Gott Des Himmels und der Erden; So sei ihm heut und allezeit Des Herzens erster Dank geweiht Mit Worten und Gebarden.	Gedenkt der Todten unterm Noos, Der ruhmgelockten Ahnen! Rühn war ihr Sinn, ihr Muth war groß, Sie flogen stolze Bahnen. Noch aber klagt der Abendwind, Daß sie umsonst geforben sind — D sühnet ihre Namen!
--	--

Er ist ein eifrig starker Herr, Der Ketten kann zerbrechen, Der Freiheit Sonne lenket er Und läßt sie prächtig tagen; D brich, du Freiheitsonnenschein, Auch über unser Volk herein Und ende seine Klagen!	Der Eifersucht, der Zwietracht Graus, Den Reid, den fahlen, kranken, Werst aus den Herzen frisch hinaus, Das Grollen und das Hasen! Ein einzig Volk in Süd und Nord, Ein Volk von Brüdern hier und dort, Gebt Acht, so muß es passen!
--	---

So laßt zum Schwure und die Hand,
Die Herzen uns erheben:
Es gilt das ganze deutsche Land
Im Sterben wie im Leben!
Daß es, durch Einheit stark und frei,
Die Herrscherin der Erde sei,
Herr Gott, das wollst du geben!

Charade.

1. Silbe.

Ein kleines Wort, doch viel bedeutend
Ist dieses Wort in seiner Art,
Man spricht es zweifelnd und entscheidend,
Bald schmeichelnd, jählich, und bald hart;
Und fügest doppelt Du zusammen
Dies kleine Wort, so stellt es dar
Den ersten Theil zu einem Namen
Von Indiens blutigstem Barbar.

2. Silbe.

Millionen sind schon ausgezogen
Verblendet von der zweiten Sucht,
Und fanden, jämmerlich betrogen,
Nur Armuth für des Fleisches Frucht.
Wohl mancher schwelgt auch im Genusse
Der Zweiten, aller Launen Spiel,
Wohl dem nur, der im Ueberflusse
Auch nicht vergißt des Lebens Ziel.

In einem Thale liegt das Ganze
Umrankt von grünen Hügelreih'n,
Gewerbfleiß blühet dort im Glanze,
Und durch ihn Wohlstand und Gedeih'n;
Nur etwas muß man dort vermiffen
Was jeder täglich fast begehrt:
Das Bier ist, wie wir alle wissen,
In neuer Zeit nicht lobenswerth,
Doch daran sind nicht Schuld die Brauer,
Die thaten ihre Schuldigkeit!
Es liefen — von den Regenschauer —
Die Brunnen trüb in letzter Zeit.
Und weil die Brunnen trüb gelaufen,
So waren auch die Brauer nicht
Im Stande, klar das Bier zu taufen,
Die Logik für die Wahrheit spricht.

Auflösung des Räthsels in No. 80:
Poesie.